



Seit mehr als 20 Jahren im Geschäft: Die Reitertruppe »Manshur Tengri« gehört am Wochenende zu den Glanzlichtern des Mittelalter- | festivals auf dem Hof Kruse. Die Show voller Dramatik entführt die Zuschauer ins ritterliche Turniergehen vor mehr als 700 Jahren.

## Ritter kämpfen und schwitzen

Zweite Auflage von »Anno 1280« erfreut sich am Wochenende großer Beliebtheit

■ Von Carsten Borgmeier

Gütersloh-Isselhorst (WB). Das gemeine Volk blickt lieber in die Vergangenheit als in die Zukunft: Nur so ist es zu erklären, dass sich das Mittelalter-Spektakel »Anno 1280« ersten Schätzungen zufolge doppelt so viele Leute angeschaut haben als 2009.

10 000 Besucher sollen es nach Auskunft von Veranstalter Norbert Morkes vermutlich gewesen sein, die am Wochenende zum Hof Kruse an den Reiherbach gepilgert sind. Bei der Premiere vor einem Jahr waren 5000 gekommen. Mehr als 300 Darsteller hatten bereits seit Freitagabend dafür gesorgt, dass auf dem idyllisch gelegenen Areal unweit der Bundesstraße 61 an der Grenze zu Ummeln die Zeit um 730 Jahre



Verschnaufpause am Reiherbach: Die Ritter der Gruppe »Manshur Tengri« ruhen sich zwischen den Shows aus. Markus, Holger, Falk, Volker, Jens und Nico (von links) gefällt es in Isselhorst.

zurückgedreht wurde.

Fortan regierte Graf Otto III. von Ravensberg, der sich – dargestellt vom Jöllenbecker Dirk Zelma (42) – dem Publikum als versierter Kämpfer mit Streitaxt, Schwert, Pike, Dreschflügel und Knüppel präsentierte. Gemeinsam mit sei-

nen Mitstreitern Mario Heimann, Martin Gott und Maximilian Mainka führte der Blaublütige höchstpersönlich den »Bidenhänder« (zweihändig zu führendes Schwert), prügelte in voller Montur mit einem Morgenstern auf den Schild seiner Untertanen.

»Fürs Volk tun wir doch alles, auch wenn wir dabei etwas leiden müssen«, sagte ein keuchender Regent mit Schweißtropfen auf der Stirn. Im Eifer des Gefechts bei hochsommerlichen Temperaturen um die 30 Grad gab es auch mal einen Remppler gegen die Nase oder eine Brille ging zu Bruch. Kein Problem: »Das waren halt rauhe Zeiten damals«, meinte Graf Otto III. kurz und knapp.

Das Prädikat »sehr sehenswert« hat sich auf dem Hof Kruse mit Sicherheit die ostdeutsche Reitertruppe »Manshur Tengri« verdient: Die sechs jeweils einstündigen Shows der imposanten Ritter auf der Turnierbahn erwiesen sich als absolute Publikumsmagneten. »Manshur Tengri« soll nach Auskunft ihres Wortführers Volker Schäfer (43) aus dem Mongolischen stammen und soviel wie »Großer Geist« bedeuten.

Die Truppe um Schäfer, der überzeugend den »Wilhelm von Leisnig« spielt, kennt sich aus DDR-Zeiten. »Wir sind uns im Volkskunst-Kollektiv begegnet, haben früher aber eher das Indianer-Genre dargestellt«, berichtet der 43-Jährige. »Manshur Tengri« wirkte bereits im Kino-Film »Die Päpstin« mit.



Andrea aus Bielefeld vom »Lipper Fähnlein« stellt die Ehefrau Andgen eines Landsknechts dar.



Atemberaubend: Keilereien, Stock- und Schwertkämpfe beherrschen die tschechischen »Herolde« in Perfektion. Fotos: Carsten Borgmeier



Teuflich frisiert: Elke Schabert mit Schwester Maria und Jordan.

**Mehr Fotos  
im Internet:**  
[www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de)